

plosion verursachte Schaden belief sich auf etwa 70 000 M; durch die notwendige Verlegung des Betriebs erhöhte sich aber die Gesamtsumme des Schadens auf 100 000 M. Die Verwaltung erörterte dann die Notwendigkeit der Beschaffung weiterer Mittel, um die Herstellung von Sicherheitssprengstoff in größerem Maßstab aufnehmen zu können. Der Verbrauch an Sicherheitssprengstoff habe im letzten Jahre gegen 11 Mill. kg betragen, und die Herstellung sei durchaus lohnend, während die Herstellung von Dynamit infolge der niedrigen Absatzpreise und der hohen Glycerinpreise nur einen geringen Ertrag bringe. Um die Herstellung der Sicherheitssprengstoffe lohnend zu gestalten, müßten die Betriebsmittel, die schon sehr angespannt seien, erhöht werden. Zum Zwecke der Beschaffung der notwendigen Mittel wurde der Antrag der Verwaltung auf Zuzahlung von 500 M auf die Aktie, die dadurch zur Vorzugsaktie werde und eine Durchschnittsdividende von 8% vom Reingewinn erhalte, einstimmig angenommen. *Gl.* [K. 762.]

Köln. Ölmarkt. Das Geschäft war während der vergangenen Wochen sehr mäßig. Die Nachfrage ist geringer geworden, nachdem die Notierungen zum Teil reduziert worden sind. Die Käufer geben sich der Hoffnung hin, daß Verkäufer weitere Ermäßigungen eintreten lassen werden, was aber recht fraglich erscheint. Im allgemeinen ist noch mit sehr hohen Rohmaterialnotierungen zu rechnen, so daß es Abgebern kaum möglich sein dürfte, ihre Notierungen für Fabrikate zu reduzieren. Es ist zum Teil sogar nicht ausgeschlossen, daß Preiserhöhungen folgen werden, da ja nur sehr wenig Vorrat vorhanden ist, einzelne Artikel während der nächsten Zeit aber zunehmenden Konsum aufweisen werden.

Leinöl tendierte sehr ruhig und nach einer geringen Ermäßigung der Leinsaatpreise gleichfalls etwas niedriger. Käufer verhielten sich am Schlusse der Berichtswoche sehr reserviert, doch dürften weder Leinsaat, noch Leinöl begründete Aussichten auf weitere Preisermäßigungen bieten. Für rohes Leinöl prompter Lieferung notierten die Verkäufer ca. M 88 per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. In Wintermonaten werden die Fabrikanten die Verarbeitung von Leinsaat voraussichtlich nach Möglichkeit einschränken.

Leinölfirnis lehnte sich eng an die Haltung von Rohleinsöl an. Es wird nach wie vor nur wenig Leinölfirnis fabriziert, während andererseits sich der Konsum auch in engen Grenzen hält. Für prompte Ware notierten die Verkäufer etwa 90 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rüböl hat sich nicht behauptet und am Schluß der Berichtsperiode Käufern billigere Preise zugestanden. Die Notierungen der Rübsaat sind gleichfalls etwas ermäßigt worden, doch ist es sehr leicht möglich, daß in nächsten Tagen wieder Preiserhöhungen eintreten werden. Für prompte Ware notierten die Verkäufer bis 75 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinsöl tendierte sehr ruhig und am Schluß der Woche niedriger. Amerika selbst neigte nach unten, woraufhin englische und kontinentale Märkte gleichfalls eine Ermäßigung ihrer Forderungen zugestanden haben.

Verkäufer notierten für prompte Ware bis 78 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl schließt sehr fest und war zu Erhöhungen geneigt. Deutsches Cochins kostete bis zu 97,50 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik. Die Nachfrage aus Kreisen der Speisefettindustrie hat weiter zugenommen, so daß auch weitere Preiserhöhungen nicht ausgeschlossen sind.

Harz stetig, aber ruhig. Verkäufer halten sich reserviert. Vermutlich werden wieder höhere Preise zu sehen sein. Amerikanisches je nach Farbe notierte zwischen 28,50—34,50 M per 100 kg loco Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs schließt behauptet, zum kleinen Teil auch etwas billiger. Karnauba grau notierten Verkäufer mit 309—312 M per 100 kg ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Talg fester und höher. Die Nachfrage ist besser, so daß Verkäufer vielleicht höhere Preise fordern werden.

—m. [K. 732.]

Ver. Ultramarinfarbenfabrik, A.-G. Reingewinn 984 370 (855 557) M. Dividende 12 (10)%. Das Aktienkapital soll um 500 000 M erhöht werden. *Gl.* [K. 761.]

Dividenden:

	1910 %	1911 %
Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G. .	6	0
Ver. chemische Fabriken Leopoldshall, Vorzugsaktien	5	5
Stammaktien	3	2
Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, A.-G.	9	7
Farb- und Gerbstoffwerke vorm. Paul Gulden, Piesteritz	14	—

Personal- und Hochschulnachrichten.

An der Universität in Basel ist die Errichtung einer zweiten Professur für Chemie genehmigt worden.

Für die Pittsburger Universität hat die Legislatur des Staates Pennsylvanien 400 000 Dollar bewilligt.

Die goldene Carl-Lueg-Denkmonze wurde vom Verein deutscher Eisenhüttenleute C. D i c h m a n n, Riga, verliehen für seine Abhandlungen aus dem Gebiete des Martinbetriebes, insbesondere des Roheisenerzverfahrens.

Exzellenz E. Fischer, Berlin, erhielt von der schwedischen Ärztgesellschaft die Berzelius-Medaille in Gold.

A. A. Michelson, Prof. der Physik an der Universität Chicago, und Th. W. Richards, Prof. der Chemie an der Universität Cambridge, wurden bei der Jubiläumsfeier der Universität Christiania zu Ehrendoktoren ernannt.

Dr. R. W. Wood, Prof. der Experimentalphysik an der Johns Hopkins-Universität, ist von der Kgl. Wissenschaftl. Gesellschaft in Göttingen zum korrespondierenden Mitglied erwählt worden.

Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg, Elberfeld, wurde zum Schatzmeister der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte gewählt. Ferner wurde er gelegentlich der letzten Tagung des „Deutschen Museums“ in München zum Vor-

sitzenden des Vorstandsrates des Museums gewählt.

Chemiker Dr. K. Brittner ist zum Direktorialassistenten bei den Königlichen Museen in Berlin ernannt worden.

W. J. McCaughey, Mineraloge bei dem Bureau of Soils in Washington, D. C., ist zum assist. Professor der Metallurgie und Mineralogie an der Ohio-Staatsuniversität ernannt worden.

Als Nachfolger von Prof. E. Abderhalden auf dem Lehrstuhl der Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin wurde der Direktor des städtischen physiologischen Instituts der Akademie für praktische Medizin in Köln, Prof. Dr. M. Cremer unter Ernennung zum etatsmäßigen Professor berufen.

Dr. E. G. Franklin, seit 1903 Prof. der organ. Chemie an der Stanford-Universität, ist zum Professor der Chemie in dem hygienischen Laboratorium des Public Health and Marine-Hospital Service der Vereinigten Staaten ernannt worden.

Als Handelschemiker wurde seitens der Handelskammer in Köln Dr. G. Kayser, Köln, vereidigt und öffentlich angestellt.

Dr. B. F. Lovelace, Prof. der Chemie an der Universität von Alabama, ist zum „associate-professor“ der Chemie an der Johns Hopkins-Universität ernannt worden. Zu seinem Nachfolger an der Alabama-Universität ist Dr. St. J. Lloyd, bisher „adjunct-professor“ der Chemie und Metallurgie daselbst, befördert worden.

Dr. G. S. Moler wurde zum o. Professor der Chemie an der Cornell-Universität befördert.

Der Privatdozent für Physik an der Technischen Hochschule in München, K. Kurz, hat seine Lehrtätigkeit aufgegeben.

Gestorben sind: J. W. Baird, Prof. der Chemie und Dekan des Massachusetts College of Pharmacy, im Alter von 52 Jahren. — Dr. St. Jahn, Privatdozent für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, am 25./9. im Alter von 34 Jahren. — Dr. E. Hussak, brasilianischer Staatsgeologe, in Caldas (Staat Minas Geraes) am 6./9. — F. H. King Prof. der Agrikulturphysik und Bodenkunde an der Staatsuniversität von Wisconsin, am 4./8. — Dr. J. P. Schweitzer, Prof. der Chemie an der Universität von Missouri 1872—1910; er war 1840 in Berlin geboren, kam 1865 nach den Vereinigten Staaten und betätigte sich hauptsächlich auf den Gebieten der analytischen und Agrikulturchemie. — B. F. Thomas, Prof. der Physik an der Ohio-Staatsuniversität im Alter von 61 Jahren.

Bücherbesprechungen.

Radiumnormalmasse und deren Verwendung bei radioaktiven Messungen. Von E. Rutherford Leipzig, Akademische Verlagsanstalt m. b. H.

Die vorliegende Broschüre des berühmten Radium-

forschers wird vielen willkommen sein, die sich über die Frage der Radiumnormalmasse orientieren wollen. Sie führt systematisch und elementar in die Materie ein und bringt zunächst eine kurze Auseinandersetzung der Zerfallshypothese von Rutherford und Soddy. Dann wird die Notwendigkeit einer Radiumeinheit für Wissenschaft und Industrie dargetan, und die Wichtigkeit derselben ergibt sich am besten aus der Tatsache, daß nach Messungen von Rutherford die bisher in verschiedenen europäischen Laboratorien gebrauchten Einheiten bis zu 20% voneinander abwichen. Dann zeigt Vf. nach kurzer wissenschaftlicher Einleitung, daß die γ -Strahlung des Radiums ein genaues Maß für eine vorhandene Radiummenge sein kann, wenn geeignete Meßmethoden angewendet werden. Solche Meßmethoden werden besprochen. Auch für die Messung der Radiumemanation ist die γ -Strahlung, die sich aus ihrem Umwandlungsprodukte RaC bildet, sehr geeignet. Nun folgen Vorschläge für die Messung kleiner Mengen radioaktiven Materials, weiter die Anwendung der vorgeschlagenen Einheiten auf Thoriumpräparate und zum Schluß die Vorschläge des auf dem internationalen Kongreß in Brüssel gewählten Komitees für die Herstellung der Radiumeinheit und ihrer Vervielfältigung.

Henrich. [BB. 117.]

Dr. jur. et phil. E. Kloeppel, Elberfeld. Die Grundlagen des Markenschutzes. Beiträge zur Reform des Warenzeichengesetzes. Berlin u. Leipzig. Dr. Walther Rothschild. 1911.

Der den Lesern dieser Z. wohlbekannte Vf. hat es sich zur Aufgabe gestellt, Vorschläge für die künftige Gestaltung unseres deutschen Markenrechtes zu formulieren. In knapper, gemeinverständlicher Form entwickelt er sein Programm und versteht es, gestützt auf einen reichen Schatz praktischer Erfahrung, den Leser von der Richtigkeit seiner Leitsätze zu überzeugen.

Ausgehend von dem Verhältnis des Markenschutzes zum Wettbewerbsgesetz, führt er uns ein in die oft seltsamen Gedankengänge der sog. Gesetzgeber und weist nach, welch mangelhafte Logik die heutige Gesetzgebung und Rechtsprechung beherrscht, nach welcher ein „Geschäftsabzeichen“ (gemäß § 16 UWG.) Schutz gegen objektive Verletzung genießt, während eine noch solange Zeit benutzte und gut eingeführte „Ausstattung“ nur gegen Nachahmungen geschützt wird, wenn die Täuschungsabsicht des Nachahmers sich nachweisen läßt (§ 15 WZG.).

Er verlangt für unser künftiges Recht einen von jeder Formalität unabhängigen gemeinrechtlichen Schutz für Ausstattung und Warenzeichen analog der englischen „action for passing off goods as those of another person.“ Dieser formlose Schutz soll neben der patentamtlichen Eintragung bestehen, er soll insbesondere auch solchen Zeichen gewährt werden, die wegen ihres deskriptiven Charakters von der Eintragung ausgeschlossen sind. Die Einführung dieses formlosen Schutzes als Ergänzung des jetzt allein herrschenden Eintragungsprinzips bildet die wesentlichste materiellrechtliche Änderung, die der Vf. vorschlägt; sie bedingt eine Reihe anderer weniger einschneidender Maßnahmen. In formellrechtlicher Hinsicht bekennt sich der Vf.